Zeitschrift: Der Traktor : schweizerische Zeitschrift für motorisiertes Landmaschinenwesen = Le tracteur : organe suisse pour le matériel de culture mécanique

Herausgeber: Schweizerischer Traktorverband

Band: 15 (1953)

Heft: 12

Artikel: Die Traktorwerkzeuge

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1048707

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Traktorwerkzeuge

Ein Traktorbesitzer wird sich nach und nach einen gewissen Bestand an Werkzeugen anschaffen, um für plötzlich auftretende Mängel gerüstet zu sein. Das, was von den Firmen mit dem Traktor geliefert wird, reicht wohl für den Anfang aus, aber nach einigen Jahren nicht mehr.

Bild 1: Zuerst wird man daran gehen, das bereits vorhandene Werkzeug, meistens Maulschlüssel, Hämmer, Schraubenzieher, Dorne, Montierhebel usw., die oft wahllos umherliegen, zusammenzuklauben und auszusortieren. Wie wäre es, wenn man das einwandfreie Werkzeug, wie hier im Bild gezeigt, übersichtlich in einem Werkzeugkasten ordnet ? Das, was Ihnen noch fehlt, lieber Leser, können Sie nach und nach dazutun. Der Kasten soll nicht zu gross sein, sondern den vorhandenen Raum weitgehend ausnutzen. Vor allem doppelten Boden, und auch den Deckel zur Befestigung des Werkzeuges benutzen.

Bild 2: Der Boden der Kiste. Steckschlüssel, Handhammer und Meissel liegen hier gut. Die zuerst genannten sind für den Schlepper besonders wichtig.

Bild 3: Nicht zu gross soll die Kiste deshalb sein, weil man sie dann besser während der Arbeit auf dem Schlepper mitführen kann. Natürlich soll man, damit sie nicht herunterrutscht, zweckmässig sichern. Solch ein Werkzeugkasten, während der Arbeit mitgeführt, gibt ein Gefühl der Sicherheit.

Bild 4: Mit einem solchen Werkzeugkasten kann man sich unterwegs wohl zufrieden geben; aber daheim wird man danach trachten, in dieser Hinsicht vollkommener zu werden. Ein kleiner Amboss wird, wie hier, immer gut verwendet werden können.

Bild 5: Wie würde sich über Ihrer Werkbank wohl solch ein Wandbrett ausnehmen ? Sicher gut, nicht wahr ! — Besser jedenfalls, wie das, was Sie heute noch wahllos in einer Kiste oder Schublade herumliegen haben. Die Herstellung ist sehr einfach. Legen Sie Wert darauf, einen Satz Ringschlüssel anzuschaffen; denn diese sind für sehr festsitzende Muttern bedeutend besser wie Maulschlüssel, weil die Kanten der betr. Mutter weitgehend geschont werden. Schraubenzieher und Dorne in richtiger Grösse vervollständigen das Ganze. Griffbereit und wohlgeordnet ist alles untergebracht. Man freut sich schon auf eine Arbeit mit diesem Werkzeug. Damit ein fehlendes Stück stets wieder seinen richtigen Platz bekommt, ist es gut, wenn man am Brett selbst die Form des jeweiligen Werkzeuges mit auffallender Farbe nachzieht.

Bild 6: Will man ganz vollkommen sein, wird man ein zweites Wandbrett herstellen und die hier sichtbaren Werkzeuge anordnen. Ein Steck-

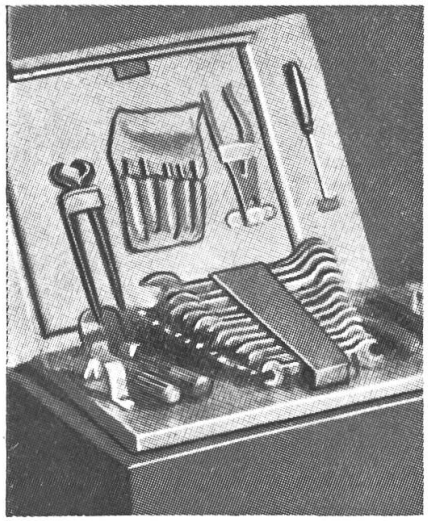

Abb. 1

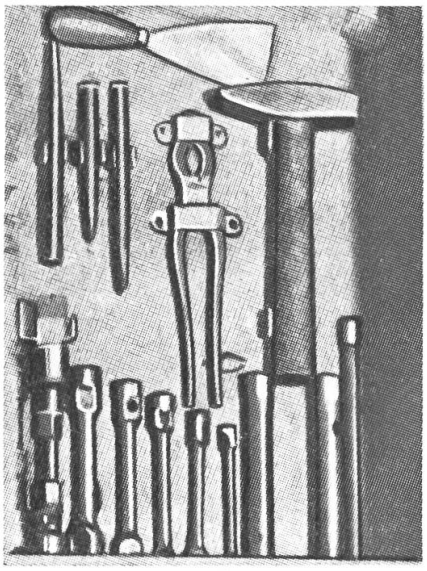

Abb. 2

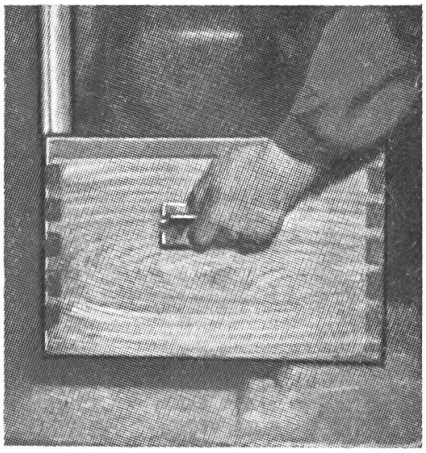

Abb. 3

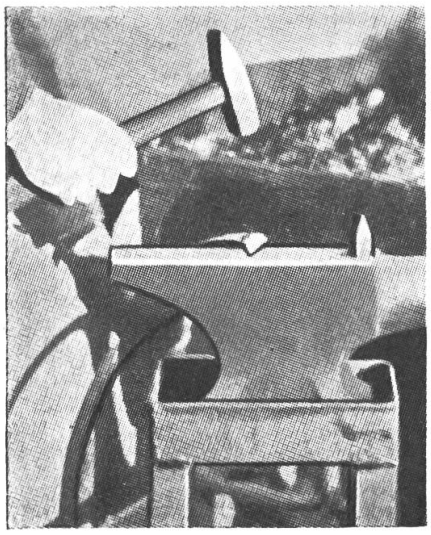

Abb. 4

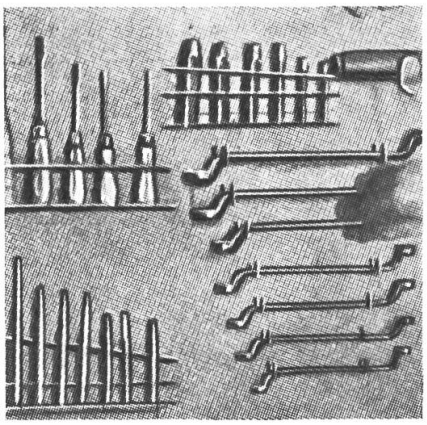

Abb. 5

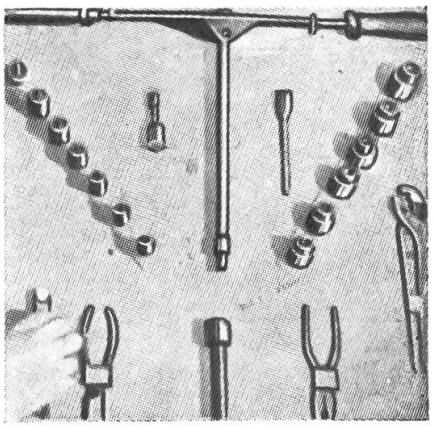

Abb. 6

schlüsselsatz, wenn möglich mit Kraftmess-Schlüssel, ist der Stolz eines fortschrittlichen Traktorbesitzers.

Jetzt noch etwas, was an sich nicht mehr mit Werkzeug, sondern mit Traktorzubehör bezeichnet werden kann. Mit der Anschaffung sollte man nicht lange zögern, sondern am besten gleich mit dem Traktor mitkaufen; denn das, was in den kommenden Bildern gezeigt wird, ist unbedingt zur Pflege des Schleppers notwendig.

(Fortsetzung S. 20)

Bild 7: Der Kraftstoff muss aus dem Fass herausgepumpt werden. Dazu ist diese Kraftstoffpumpe gut geeignet.

Bild 8: Ein Treibstoffeimer mit Litereinteilung ist ebenfalls nötig. Vor allem aber ein Siebtrichter, damit der Kraftstoff, ehe er in den Tank gelangt, gut gefiltert wird. Neben dem Eimer ein sogenannter Peilstab, den man sich selbst aus Holz herstellt. Hiermit kann der Inhalt des Tanks vor und nach der Arbeit genau gemessen und so der jeweilige Kraftstoffverbrauch festgestellt werden.

Bild 9: Diese Geräte sind zur Schmierung des Schleppers wichtig. Eine Fettpresse, ein Litermass für das Nachfüllen von Oel, eine Oelkanne und eine Petroleumkanne zur Schmierung der Ventile.

Aus «Der Traktor», München.

Verschmelzung von Massey-Harris und Ferguson

Auszug aus einer Erklärung von Mr. Ferguson.

Mr. Harry Ferguson hat zur Verständigung über die Verschmelzung der weltumspannenden Interessen der Massey Harris Company und der unter seiner Leitung stehenden Gesellschaften folgende Erklärung abgegeben:

«Ich bin stolz und froh, zum Partner der mächtigen Massey-Harris Organisation zu werden.

Vor etwa dreizehn Jahren horchte die Welt auf, als sie vernahm, dass, zum ersten Mal in seinem Leben, der grosse Henry Ford einen Partner nahm. Aus dieser Gemeinschaft erwuchs das heute weltberühmte Ferguson System. Die darauffolgenden Jahre gehörten zu den glücklichsten meines Lebens.

Henry Ford hielt mehr als all die grossen Versprechungen, die er gegeben hatte, und sein Vertrauen zu dem Ferguson System wurde durch die Ereignisse voll gerechtfertigt. Die Entwicklung hat, soweit uns bekannt, was die Geschwindigkeit im Aufbau einer Weltfirma betrifft, alle Rekorde gebrochen.

Als Henry Ford starb und ein Bruch zwischen den Interessen von Ford und Ferguson erfolgte, gründeten wir in den Vereinigten Staaten eine neue Gesellschaft, die den neuen Traktor und die dazu gehörigen Geräte entwickelte. Auch diese Gesellschaft wurde zu einem grossen Erfolg. Dann ging ich nach England und traf ein Einvernehmen mit der Standard Motor Company zur Produktion des Ferguson, und dank der Weitsicht und dem Schwung Sir John Blacks, dem die Denkweise Henry Fords eigen ist, hatte auch dieses Unternehmen überwältigenden Erfolg.

Viele Leute meinten, das Ferguson System sei eine endgültige Schöpfung, obgleich ich ständig erklärte, dass es nur der Beginn dessen bedeute, was für die Bauern der ganzen Welt getan werden müsse, um ihnen behilflich zu sein, alle Nahrungsmittel hervorzubringen, deren der Mensch bedarf und, was ebenso wichtig ist, sie zu Preisen hervorzubringen, die alle bezahlen können, und ebenso habe ich immer betont, dass eine Vielfalt neuer Maschinen gebaut werden müsse, um die Jugend dadurch zur landwirtschaftlichen Arbeit anzulocken, dass man den Ackerbau zu einer lohnenderen, leichteren Arbeit macht, die überdies kürzere Arbeitszeiten erfordert.

Trotz den Ansprüchen, die an ihre Zeit und ihre Arbeitskraft gestellt werden, haben unsere Ingenieure und Erfinder in England und Amerika sich nicht damit begnügt, die bereits entwickelten Maschinen zu verteilen, sondern in den vergangenen zehn Jahren nicht aufgehört, in grösstem Geheimnis jene neuen Maschinen zu konstruieren und zu entwickeln, welche die freie Welt haben muss, wenn durch eine höhere Lebenshaltung aller Völker die Sicherheit erreicht werden soll.